

Bedrohung aus dem Weltall

Wehringhausen. (wp) Vor gut zweieinhalb Jahren hat uns über den Jahreswechsel der schreckliche Tsunami in Asien mit seinen katastrophalen Folgen in Atem gehalten. Die meisten Tsunamis entstehen durch heftige Seebeben, eine solche Flutkatastrophe kann aber prinzipiell auch durch einen Zusammenstoß unseres Heimatplaneten mit einem der unzähligen Körper in unserem Sonnensystem entstehen. Über das Thema "Meteoriten: Treffer aus dem Weltall - welche Gefahr droht uns wirklich?" referiert Dr. Ralph Brinks am Freitag, 27. Juli, 20 Uhr, in der Volkssternwarte am Eugen-Richter-Turm.

Kleine Kollisionen treten häufig auf, meist sind sie als Sternschnuppen zu sehen. Größere Einschläge sind seltener, statistisch gesehen findet alle 100 Jahre ein Zusammenstoß mit überregionalen Folgen statt. Im Jahr 1908 führte eine Kollision mit einem Meteoroiden zur Entwurzelung von 60 Millionen Bäumen in Sibirien, was mit den bundesweiten Waldschäden durch den Orkan Kyrill vergleichbar ist. Aufgrund der geringen Siedlungsdichte kamen in Sibirien glücklicherweise keine Menschen zu Schaden.

Wenn keine Gefahrenabwehr vorgenommen wird, kann eine solche Kollision fatal enden. Derzeit geht man von knapp 800 potenziell gefährlichen Körpern aus, die einer ständigen Überwachung unterliegen. Dennoch können die Überwachungsprogramme keine vollständige Absicherung garantieren, denn es treten immer wieder unverhofft neue Kleinkörper auf, die man bislang nicht erfasst hat.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zu einer Führung durch die Sternwarte und bei geeigneter Witterung auch zur eigenen Beobachtung mit den Teleskopen. Die Teilnahme ist kostenlos.